

Magere Renten

Zu: „Wer profitiert vom Zuschuss?“, FR-Politik vom 12. November

Was ist jetzt aus dem Ganzen herausgekommen: ein paar Euro mehr für einige Rentner! Aber das Grundproblem ist damit nicht gelöst, die Ungerechtigkeit bleibt bestehen. Im Bereich „Lebensversicherung“ gab es für alte Policen einen Bestandsschutz, für die Altersversorgung nicht. Es ist eine Schande, wie die Politiker sich winden und wenden und Versprechungen machen und was als Ergebnis herauskommt!

Das Thema beschäftigt seit langem viele Betroffene und auch die Politik. Im Juli hatte die CDU-Mittelstandsvereinigung angekündigt, für eine Reduzierung der Beiträge „zu kämpfen“. Es sind sich eigentlich alle Parteien einig, dass eine Änderung und Reduzierung stattfinden muss. Einzig Kanzlerin Merkel (CDU) stellt sich dagegen, weil ja eventuell die Steuereinnahmen nicht mehr so sprudeln.

Ich dachte immer, es geht hier um Krankenversicherungsbeiträge und nicht um Steuern. Und die vielen Milliarden, die die Krankenkassen noch horten, sollen auch nicht angetastet werden. Und heute hören und lesen wir, dass die Steuern sprudeln, die Sozialkassen weiter gut gefüllt werden.

Diese Politik ist doch eine Farce – danke, Frau Merkel!
Albert Henkel, Wehrheim

Üppige Pensionen?

Zu: „Pensionen lassen Renten hinter sich“, FR-Wirtschaft v. 16. 11.

In diesem Artikel werden Äpfel mit Birnen verglichen! Zweifellos sind die Pensionen der Beamten im gehobenen und höheren Dienst höher als Renten, aber unter den Bundesbeamten finden sich im Gegensatz zu den Länderbeamten viele in hohen Positionen. Die genannte Zahl ist genauso wie der Rentendurchschnitt alles andere als aussagekräftig, z. B. gibt es viele Beamte, die aus einer Tätigkeit vor ihrer Arbeitsaufnahme als Beamte eine kleine Rente beziehen, aber durch ihre Beamtenpension abgesichert sind. In der Regel erreichen sie dabei aber nicht die Höchstgrenze von 71,25% des letzten Gehaltes. Sonst wird die Rente mit der Pension verrechnet. Solche niedrigen Renten drücken natürlich den Durchschnitt, sagen aber nichts Konkretes über die Versorgung des Einzelnen aus.

Und dass ein Bundesbeamter schon nach fünf Jahren mehr als 1700 Euro bekommt, trifft nur für ganz wenige zu. Ich musste als Lehrer für jedenfalls sehr viel länger arbeiten! Außerdem entsteht im Artikel der Eindruck, dass man nach fünf Jahren aufhören könne zu arbeiten. Aber genau wie andere Arbeitnehmer erhält man seine Pension erst nach Erreichen der Altersgrenze.

Marita Jungmann, Geesthacht

Faschistoide Pädagogik

Zu: „Ein Kind als ‚Machtsadist‘“, FR-Region vom 25. Oktober

Nach allem, was wir wissen können zum Mord an dem Kleinkind Jan, aus den bisherigen Aussagen der Angeklagten, den Zeugenaussagen und den Tagebüchern der Mutter des Jungen – vom Vater, Prediger der Glaubensgemeinschaft und verstorben, ist bisher wenig bekannt außer der Duldung der Misshandlungen seines Sohnes –, nach all dem steht fest: Hier ist ein Kind lange vor seinem Tod umgebracht worden: abgelehnt, verstoßen, dämonisiert. Das Opfer, verstört, sprachlos, entwürdigt, nässt und kotet sich ein, ein „Schwein“, so Sylvia D., entmenschlicht, traumatisiert durch ‚Schwarze Pädagogik‘ (demütigen, bestrafen, isolieren), im Mikrokosmos der ‚gottesfürchtigen‘ Gemeinde ein Opfer faschistoider Einstellungen.

Nun aber das Absurde in der Äußerung der Angeklagten, der Junge sei eine ‚Reinkarnation Hitlers‘. Also der Ausgeburt des Faschismus auf der Makroebene der Geschichte und Gesellschaft. Das Verbrechen an einem Kind wird transferiert, mystifiziert auf die Höhe des absolut Bösen, die Untaten der ‚Erzieher‘ sollen verschwinden aus der zugänglichen Welt menschlicher und moralischer Beziehungen zwischen Schutzbedürftigen und Schutzbeauftragten, damit der Anteil am langen Sterben des Kindes weltlichem Richten entzogen wird

und die Tötung als Exorzismus, der die Welt vom Bösen befreit, erscheint. Damit kann die eigene Tat Schuldgefühle abwehren und verdrängen. Ausmerzen, was am eigenen Ich unerwünscht ist, nicht geduldet werden kann (die Eiseskälte, die Unfähigkeit zur Empathie, die Menschenfeindlichkeit). Und projizieren auf ein Monster.

Ähnlich hat man nach den Verbrechen an der Menschheit, dem Holocaust im Nazireich, im Nachkriegsdeutschland das NS-Regime ‚aufgearbeitet‘. Hitler wurde dämonisiert, war quasi Einzeltäter, das absolut Böse, das über uns gekommen ist und von dem wir uns reinigen mussten durch Teufelsaustreibung, Verdrängung, Umdeutung der Geschichte aus Gläubigen, Mitläufern und willigen Helfern. Ebenfalls eine Art Mystifikation statt rationaler Aufklärung darüber, welche Krise von Produktionsverhältnissen, welche Interessenlage, welche Akteure am Zusammenbruch der Republik beteiligt waren.

Weitab davon, das vermeintlich Private (das Martyrium des kleinen Jan) für das Politische (den Faschismus) zu instrumentalisieren. Aber auffällig ist das schon, wenn die wegen Mordes Angeklagte von der ‚Reinkarnation Hitlers‘ spricht als Verdammung und Verteufelung eines Kindes.

Jörg Sternberg, Hanau

Die Stimmen der Herren

Zu: „Frauen sollen mitsingen dürfen“, FR-Politik vom 13. November

Sicherlich kann man verstehen, dass Frauen beispielsweise nicht in Männerchören aktiv im Vordergrund mitwirken können, dort wird ausschließlich Musik für Männerstimmen dargestellt.

Weibliche Mitglieder wirken aber im Hintergrund mit am Erfolg des Chores. Wie auf dem Bild zu sehen, handelt es sich hier offenbar um einen Shantychor, also um einen reinen Männerchor, und dort sind ausschließlich Noten für die Bass- und Tenorstimmen vorhanden.

Diejenigen Politiker, die nun der Meinung sind, sich dieses Themas bemächtigen zu müssen, sollten ihren Appell lieber an die katholische Kirche wenden. Dort werden Frauen bis heute nicht in den Klerus aufgenommen. Der gesamte innere Zirkel vom Priesteramt über die Rolle als Bischof bis zum Kardinal und zum Papst ist in der katholischen Kirche den Frauen verwehrt.

Hier kann man durchaus von einem regelrechten Berufsverbot sprechen. Man könnte dort beispielsweise die Hilfe bei der Eintreibung der Kirchensteuer durch die Finanzbehörden und durch den Staat davon abhängig machen, dass die katholische Kirche endlich diesen Berufsstand für Frauen öffnet.

Georg Dovermann, Bonn

Das Wetter: Vereinzelt fällt leichter Regen

HESSEN

Stärke 3

VORHERSAGE HESSEN
Heute stark bewölkt bis bedeckt und vereinzelt leichter Regen. Tageshöchstwerte zwischen 8 und 9 Grad. Schwacher bis mäßiger, auf Südwest drehender Wind. In der Nacht stark bewölkt und in der zweiten Nachthälfte aufkommender Regen.

morgens	mittags	abends
6	9	8

AUSSICHTEN
Morgen wird es stark bewölkt und regnerisch. Auch am Donnerstag bleibt es stark bewölkt bis bedeckt, und oftmals fällt Regen. Weiter mild.

DEUTSCHLAND

VORHERSAGE DEUTSCHLAND
Heute meist stark bewölkt oder bedeckt und gelegentlich etwas Regen oder Sprühregen. Sonnenschein vornehmlich im höheren Bergland des Südens. Mild bei 5 bis 13 Grad. Schwacher, im Bergland auch mäßiger und in Böen starker Wind aus südlichen Richtungen. In der Nacht zum Mittwoch nur vereinzelt größere Auflockerungen. Örtlich Nebel. In der zweiten Nachthälfte im Westen und Südwesten bei starker Bewölkung aufkommender Regen.

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
12 7	12 9	10 6

Legende: bis 5, 6-8, 9-11, 12-14, 15-17, 18-20, ab 21

WELT

Stadt	Heute	Morgen
Ankara	10°	11°
Bern	8°	10°
Bozen	13°	9°
Bukarest	8°	10°
Dallas	25°	27°
Delhi	26°	24°
Edinburgh	10°	9°
Florenz	17°	15°
Genua	18°	17°
Innsbruck	10°	9°
Kopenhagen	8°	9°
Larnaka	24°	22°
Los Angeles	19°	19°
Luxemburg	9°	10°
Malta	20°	21°
Miami	27°	29°
New York	15°	16°
Oakland	17°	16°
Rhodos	19°	20°
Rio de Janeiro	25°	27°
Salzburg	10°	9°
San Francisco	17°	14°
Sao Paulo	22°	27°
Singapur	32°	32°
Tel Aviv	30°	25°
Toronto	10°	11°
Valencia	19°	17°
Vancouver	7°	6°
Venedig	15°	13°
Zürich	10°	10°

BIOWETTER
Bei wetterfähigen Menschen mit einem zu hohen Blutdruck besteht eine leicht gesteigerte Anfälligkeit für Kreislaufbeschwerden. Ansonsten wirkt die Wetterlage auf gesunde Menschen jedoch anregend, außerdem konzentrations- und leistungssteigernd.

SONNE UND MOND

7 ⁵⁶	16 ³¹	7 ²¹	16 ⁴⁴
-----------------	------------------	-----------------	------------------

MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur vor 1 Jahr:	8,0°	4,2°
vor 2 Jahren:	5,3°	0,9°
vor 10 Jahren:	11,2°	8,4°

WASSERTEMPERATUREN

Adria	18° bis 22°	Madeira	22° bis 23°	Nordsee	11° bis 14°
Azoren	20° bis 22°	Kanaren	21° bis 22°	Ostsee	11° bis 13°
Ägäis	19° bis 25°	Kreta	22° bis 23°	Algarve	17° bis 18°
Balearen	21° bis 22°	westl. Mittelmeer	17° bis 22°	Schwar. Meer	18° bis 20°
Biskaya	17° bis 18°	östl. Mittelmeer	19° bis 26°	Rotes Meer	26° bis 28°